

4. Neue afrikanische Zahnkarpfen aus dem Zoologischen Museum Berlin

Von Dr. Ernst Ahl, Assistent am Zool. Museum Berlin

Eingeg. 12. Juli 1924.

Haplochilichthys ngaensis sp. n.

Körperhöhe 4 mal, Kopf 4 mal in der Körperlänge enthalten, Kopf oben flach; Schnauze viel kürzer als das Auge, $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}$ desselben; Maul aufwärts gerichtet; Unterkiefer vorragend; Auge $2\frac{2}{3}$ mal im Kopf, 1 — $1\frac{1}{4}$ mal in der Interorbitalbreite; Präorbitale $\frac{1}{3}$ — $\frac{2}{5}$ des Augendurchmessers; Rückenflosse 8, zweimal so weit von der Schnauzenspitze entfernt als vom Schwanzflossenansatz über der Mitte der Afterflosse; letztere 16—18; Brustflosse $\frac{3}{4}$ der Kopflänge, über die Basis der Bauchflossen reichend; Bauchflossen klein, $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{2}{5}$ mal so weit vom Schwanzflossenansatz, wie von der Schnauzenspitze entfernt; Schwanzflosse abgestutzt, länger als der Kopf; Schwanzstiel $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{2}{5}$ mal so lang wie hoch; Schuppen 32—33 in einer Längsreihe, 18 rund um den Körper vor den Bauchflossen.

Färbung (in Alkohol) gelblich; ein braunes Lateralband und ein ebensolcher Dorsalstreifen, innerhalb dieser beiden ein schmaler, stahlblauer Strich.

Nr. 1—10, 22—36 mm, Nga-Zuflüsse bei Attogondema, Kamerun; Escherich coll.; Typen.

Am nächsten verwandt mit *H. cabindae* (Blgr.)

Haplochilichthys stuhlmanni sp. n.

Körperhöhe etwas über 3 mal, Kopf $3\frac{1}{2}$ mal in der Körperlänge enthalten; Kopf oben flach; Schnauze breit, $\frac{3}{4}$ so lang wie das Auge; Maul aufwärts gerichtet, Unterkiefer vorragend; Auge $3\frac{1}{3}$ mal im Kopf, beträchtlich kleiner als der postorbitale Teil des Kopfes, $1\frac{1}{2}$ mal in der Interorbitalbreite; Rückenflosse 6, $1\frac{1}{2}$ mal so weit von der Augenmitte als vom Schwanzflossenansatz entfernt, über dem hinteren Drittel der Afterflosse; letztere 20; Brustflossen $\frac{3}{4}$ der Kopflänge, weit über die Basis der Ventralen reichend; Bauchflossen klein, $1\frac{1}{2}$ mal so weit vom Schwanzflossenansatz als von der Schnauzenspitze entfernt; Schwanzflosse rund, kaum so lang wie der Kopf; Schwanzstiel $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie hoch; Schuppen 30 in einer Längsreihe, 22 rund um den Körper vor den Bauchflossen.

Färbung (in Alkohol) hellgelblich; in der Körpermitte ein sehr schmaler, stahlblauer Längsstrich; Flossen farblos.

Nr. 1, 18 mm, Deutsch-Ost-Afrika; Stuhlmann coll. Type.
Wahrscheinlich gehören noch zu dieser Art:

Nr. 2—8, sehr junge Tiere, Deutsch-Ostafrika; Stuhlmann coll.

Die Art ist zu Ehren des Sammlers benannt, und nimmt innerhalb der Gattung eine sehr isolierte Stellung ein.

Haplochilichthys vitschumbaensis sp. n.

Körperhöhe $3\frac{3}{4}$ mal, Kopf $4\frac{1}{2}$ mal in der Körperlänge enthalten; Kopf oben flach; Schnauze kurz und breit, $\frac{3}{4}$ so lang wie das Auge; Maul aufwärts gerichtet, Unterkiefer vorragend; Auge $2\frac{3}{4}$ mal im Kopf, so lang wie der postorbitale Teil des Kopfes, $1\frac{1}{3}$ mal in der Interorbitalbreite; Präorbitale $\frac{1}{2}$ des Augendurchmessers; Rückenflosse 10, über der Mitte der Afterflosse, abgerundet, $1\frac{1}{2}$ mal so weit vom hinteren Augenrand wie vom Schwanzflossenansatz entfernt; Afterflosse 17, Brustflossen $\frac{3}{4}$ der Kopflänge, über die Ventralen reichend; Bauchflossen mäßig groß, $1\frac{1}{3}$ mal so weit vom Schwanzflossenansatz wie von der Schnauzenspitze entfernt; Schwanzflosse abgestutzt, so lang wie der Kopf; Schwanzstiel $1\frac{2}{3}$ so lang wie hoch; Schuppen 30 in einer Längsreihe, 24 rund um den Körper vor den Bauchflossen.

Färbung (in Alkohol) gelblichbraun; in der Körpermitte ein feiner stahlblauer Längsstrich; Rücken-, Schwanz- und Afterflosse bräunlich.

Nr. 1, 48 mm, Vitschumba, Stuhlmann coll.; Type.

Die Art gehört anscheinend in die Verwandtschaft des *H. cabindae* (Blgr.)

Haplochilichthys pfefferi sp. n.

Körperhöhe $3\frac{1}{2}$ mal, Kopf 4 mal in der Körperlänge enthalten; Kopf oben flach; Schnauze kurz und breit, $\frac{2}{3}$ so lang wie das Auge; Maul aufwärts gerichtet, Unterkiefer vorragend; Auge $2\frac{2}{3}$ mal im Kopf, so lang wie der postorbitale Teil des Kopfes, $1\frac{1}{3}$ mal im Interorbitalraum; Präorbitale fast $\frac{1}{2}$ Augendurchmesser; Rückenflosse 8, zweimal so weit vom vorderen Augenrand als vom Schwanzflossenansatz entfernt, abgerundet, etwas vor der Mitte der Afterflosse; letztere 13, ähnlich abgerundet wie die Rückenflosse; Brustflossen $\frac{4}{5}$ der Kopflänge, weit über die Ventralen reichend; Bauchflossen groß, viel näher der Schnauzenspitze als dem Schwanzflossenansatz; Schwanzflosse rundlich abgestutzt, viel länger als der Kopf; Schwanzstiel $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie hoch; Schuppen 25 in einer Längsreihe, 20 rund um den Körper vor den Bauchflossen.

Färbung (in Alkohol) hell goldgelb am Rücken, Bauch silbern, alle Flossen rötlichbraun; auf dem Schwanzstiel eine feine, stahlblaue Linie.

Nr. 1, 43 mm, Vitschumba, Stuhlmann coll.; Type.

Benannt ist diese schöne Art zu Ehren des Herrn Prof. Dr. Pfeffer in Hamburg.

Gehört in die Verwandtschaft des *H. atripinna* Pfeffer, *H. schölleri* (Blgr.) und *H. cabindae* (Blgr.)

Haplochilichthys kassenjiensis sp. n.

Körperhöhe $3\frac{2}{3}$ bis fast 4 mal, Kopf $3\frac{3}{4}$ —4 mal in der Körperlänge enthalten; Kopf oben flach; Schnauze kurz und breit, $\frac{2}{3}$ des Augendurchmessers; Maul aufwärts gerichtet, Unterkiefer vorragend; Auge $2\frac{2}{3}$ mal im Kopf, so lang wie der postorbitale Teil des Kopfes, $1\frac{1}{3}$ bis fast $1\frac{1}{2}$ mal in der Interorbitalbreite; Präorbitale $\frac{1}{2}$ des Augendurchmessers; Rückenflosse 7—8, zweimal so weit von der Schnauzenspitze oder dem vorderen Augenrand als vom Schwanzflossenansatz entfernt, abgerundet, über der Mitte der Afterflosse; letztere 15, hinten leicht zugespitzt beim Männchen; Brustflossen $\frac{3}{4}$ der Kopflänge, über die Basis der Bauchflossen reichend; Ventralen klein, nur wenig näher der Schnauzenspitze als dem Schwanzflossenansatz; Schwanzflosse abgerundet, viel länger als der Kopf; Schwanzstiel $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{2}{3}$ so lang wie hoch; Schuppen 24—26 in einer Längsreihe, 18—20 rund um den Körper vor den Bauchflossen.

Färbung (in Alkohol) gelblich, in der Körpermitte ein feiner dunkler Strich; Flossen beim Weibchen farblos, beim Männchen dunkel.

Nr. 1—3, 28—31 mm, Kassenji, Albert-See, Stuhlmann coll.; Typen.

Nr. 4—7, 26—32 mm, Kassenji, Albert-See, Stuhlmann coll.; Cotypen.

Am nächsten verwandt mit *H. atripinna* (Pfeffer), doch unterschieden durch mehr Strahlen in der Afterflosse und längere Schwanzflosse.

Haplochilichthys bukobanus sp. n.

Körperhöhe $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{2}{3}$ mal, Kopf $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{2}{3}$ mal in der Körperlänge enthalten; Kopf oben flach; Schnauze breit, abgerundet, $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ des Augendurchmessers; Maul aufwärts gerichtet, Unterkiefer vorragend; Auge etwas kleiner als der postorbitale Teil des Kopfes, $2\frac{2}{3}$ — $2\frac{3}{4}$ mal im Kopf, $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{3}$ mal in der Interorbital-

breite enthalten: Präorbitale $\frac{1}{3}$ des Augendurchmessers; Rückenflosse 10—11, zweimal so weit vom Augenmittelpunkt wie vom Schwanzflossenansatz entfernt, über der Mitte der Afterflosse, hinten zugespitzt; Anale 15—16; Brustflossen $\frac{2}{3}$ der Kopflänge, über die Basis der Ventralen reichend; Bauchflossen gleichweit vom Schnauzenende und dem Schwanzflossenansatz; Schwanzflosse abgerundet, $\frac{3}{4}$ — $\frac{4}{5}$ der Kopflänge; Schwanzstiel so lang wie hoch; Schuppen 24—25 in einer Längsreihe, 16 rund um den Körper vor den Bauchflossen.

Färbung (in Alkohol) dunkelbräunlich am Rücken, silberglänzend am Bauch; beide Farben getrennt durch ein breites, im Leben wohl stahlblaues, dunkles Längsband vom Kiemendeckel bis zum Ansatz der Schwanzflosse; alle Flossen schwärzlich.

Nr. 1—5, 30—33 mm, Bukoba, Stuhlmann coll.; Typen.

Nr. 6, 32 mm, Stuhlmann coll.; Cotype.

Gehört anscheinend in die Verwandtschaft des *H. spilauchen* (Dum.) und *H. huterawi* (Blgr.)

Haplochilichthys fuelleborni sp. n.

Haplochilus atripinna (non Pfeffer) Hilgendorf und Pappenheim S. B. Ges. Naturf. Freunde 1903, p. 271.

Körperhöhe $4\frac{2}{3}$ —5 mal, Kopf 4 mal oder etwas mehr in der Körperlänge enthalten; Kopf oben flach; Schnauze kurz und breit. $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ des Augendurchmessers; Maul aufwärts gerichtet, Unterkiefer vorragend; Auge $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ mal im Kopf, so lang wie der postorbitale Teil des Kopfes, $1\frac{1}{3}$ mal in der Interorbitalbreite; Präorbitale höchstens $\frac{1}{3}$ des Augendurchmessers; Rückenflosse 7—8, zweimal so weit von der Schnauzenspitze wie vom Schwanzflossenansatz entfernt, schwach zugespitzt, über der Mitte der Afterflosse; Anale 12—13, ähnlich zugespitzt wie die Rückenflosse; Brustflossen $\frac{3}{5}$ — $\frac{2}{3}$ der Kopflänge, bis zur Basis der Ventralen oder etwas darüber hinausreichend; Bauchflossen klein, nur wenig näher der Schnauzenspitze als dem Schwanzflossenansatz; Schwanzflosse abgerundet, etwas länger als der Kopf; Schwanzstiel $1\frac{2}{3}$ — $1\frac{3}{4}$ so lang wie hoch; Schuppen 27 in einer Längsreihe, 16 rund um den Körper vor den Bauchflossen.

Färbung (in Alk.) hellgelblich; alle Flossen nach den Rändern zu schwärzlich bei den Erwachsenen, farblos bei den Jungen.

Nr. 1—4, 26—29 mm, Rukwa-See, Fuelleborn coll.; Typen.

Nr. 5—38, 15—25 mm, Rukwa-See, Fuelleborn coll.; Cotypen.

Benannt ist diese Art zu Ehren des Sammlers, Herrn Prof.

Dr. Fülleborn, Direktor des Instituts für Schiffs- und Tropenkrankheiten in Hamburg.

Am nächsten verwandt mit *H. atripinna* Pfeffer, doch unterschieden durch schlankeren Körper, größeren Kopf, kürzeres Präorbitale, den ein wenig mehr nach hinten gelegenen Ventralen, etwas schlankeren Schwanzstiel, mehr Schuppen in einer Längsreihe und weniger rund um den Körper, und *H. schoelleri* Blgr., von dem er sich unterscheidet durch geringere Körperhöhe, kleineren Interorbitalraum, und mehr nach vorn gelegene Stellung der Rückenflosse.

Haplochilichthys kongoranensis sp. n.

Körperhöhe $4\frac{1}{3}$ bis fast $4\frac{1}{2}$ mal, Kopf 4 mal oder etwas mehr in der Körperlänge enthalten; Kopf oben flach; Schnauze kurz und breit, $\frac{3}{4}$ des Augendurchmessers; Maul aufwärts gerichtet, Unterkiefer vorragend; Auge $2\frac{3}{4}$ bis fast 3 mal im Kopf, so lang wie der postorbitale Teil des Kopfes, $1\frac{1}{2}$ mal in der Interorbitalbreite; Präorbitale $\frac{1}{2}$ des Augendurchmessers; Rückenflosse 6, zweimal so weit vom vorderen Rand oder der Mitte des Auges wie vom Schwanzflossenansatz entfernt, über der Mitte der Anale; Afterflosse 11—12; Brustflossen $\frac{3}{5}$ — $\frac{3}{4}$ der Kopflänge, die Ventralen knapp erreichend; Bauchflossen klein, etwas näher der Schnauzenspitze als dem Schwanzflossenansatz; Schwanzflosse abgerundet, bedeutend länger als der Kopf; Schwanzstiel 2 mal so lang wie hoch; Schuppen 25 in einer Längsreihe, 16 rund um den Körper vor den Bauchflossen.

Färbung (in Alkohol) hellgelblich; ein sehr schmaler, kaum sichtbarer schwärzlicher Längsstrich in der Körpermitte; alle Flossen farblos.

Nr. 1—3, 23—34 mm, Kongoran Botto, Stuhlmann coll.;
Typen.

Nächstverwandt mit *H. fülleborni* sp. n. und *H. schoelleri* Blgr.

Fundulus zimmeri sp. n.

Körperhöhe $4\frac{1}{5}$ —5 mal, Kopf 3— $3\frac{1}{3}$ mal in der Körperlänge enthalten; Kopf oben abgeflacht; Schnauze kurz und breit, sehr wenig kürzer als das Auge; Maul aufwärts gerichtet; Unterkiefer vorragend; Auge 4 mal im Kopf, $1\frac{3}{4}$ —2 mal im Interorbitalraum; Rückenflosse 11—12, in der Mitte zwischen Kopf- und Schwanzflossenansatz; der längste, hintere Strahl $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ der Kopflänge; Afterflosse 13—14, gerade unterhalb der Rückenflosse; Brustflossen ungefähr $\frac{2}{3}$ der Kopflänge, knapp die Basis der Ven-

tralen erreichend, die klein sind und sich in der Mitte zwischen Schnauzenspitze und Schwanzflossenansatz befinden; Schwanzflosse beim Weibchen zugespitzt, beim Männchen außerdem die oberen und unteren Strahlen stark verlängert, und die mittlere Spitze fast ebenso lang wie die äußeren; Schwanzstiel fast 2 mal so lang wie hoch; Schuppen 30—32 in einer Längsreihe, 22—24 rund um den Körper vor den Bauchflossen; Seitenlinie fehlt völlig.

Färbung (in Alkohol) beim Weibchen oberseits bräunlich, unterseits gelblich, ohne Zeichnung; beim Männchen sind die Rücken- und Afterflosse ausgezogen; oberseits olivenbraun, unterseits gelblich; am Kopf mit wurmartigen dunklen und hellen Zeichnungen; am Körper und Schwanzstiel befinden sich 10—12 senkrechte, dunkle, breite Binden; Rücken- und Afterflosse schwärzlich, Schwanzflosse im oberen und unteren Drittel schwärzlich, in der Mitte hell.

Nr. 1—2, ♂ und ♀, 49 (♀)—70 (♂) mm, Nigermündung, Aquarium; Typen.

Ich habe mir erlaubt, diese schöne Art zu Ehren des Direktors am Zool. Museum Berlin, Herrn Prof. Dr. Karl Zimmer, zu benennen.

Am nächsten verwandt mit *F. loennbergii* Blgr., von dem er sich unterscheidet durch die mehr nach hinten gelegene Rückenflosse, den breiteren Interorbitalraum, die kleineren Schuppen und die Färbung, und *F. gardneri* Blgr., zwischen denen er eine Mittelstellung einnimmt, und von dem er sich unterscheidet durch die Flossenstellung, die Form der Schwanzflosse, den längeren Schwanzstiel und die andere Färbung.

Fundulus rubrostictus sp. n.

Körperhöhe $4\frac{1}{3}$ — $4\frac{1}{2}$ mal, Kopf $3\frac{1}{2}$ mal in der Körperlänge enthalten; Kopf oben flach; Schnauze kurz und breit, $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}$ des Augendurchmessers; Maul aufwärts gerichtet, Unterkiefer vorragend; Auge 3 mal im Kopf, $1\frac{1}{6}$ — $1\frac{1}{5}$ mal in der Interorbitalbreite; Rückenflosse 10—11, in der Mitte zwischen Schwanzflossenansatz und Kopf, die hinteren Strahlen ausgezogen; Afterflosse 10—12, sehr wenig vor der Rückenflosse beginnend, ähnlich dieser; Brustflossen $\frac{2}{3}$ der Kopflänge, die Basis der Bauchflossen erreichend, die in der Mitte zwischen Schwanzflossenansatz und Schnauzenspitze liegen; Schwanzflosse abgerundet, beim Männchen nicht ausgezogen; Schwanzstiel $1\frac{1}{3}$ so lang wie hoch; Schuppen 26—28 in einer Längsreihe, 24 rund um den Körper vor den Bauchflossen.

Färbung (in Alkohol) gelblich, die Kiemendeckel hinter dem Auge mit 2 roten Fleckchen; Rückenpartie (oberhalb der Körpermitte) mit einer Anzahl karminroter, schmaler, schräg nach hinten unten verlaufender Streifchen. An der Basis der Schwanzflosse ein großer, karminroter Fleck. Rücken- und Afterflosse beim Weibchen schwächer karminrot gefleckt und gestrichelt; Schwanzflosse ungefärbt.

Nr. 1—3, 37—38 mm, Niger, Matte; Typen.

Sehr nahe verwandt mit *F. bivittatus* Lönnberg, doch unterschieden durch die niedrigere Strahlenszahl der Rücken- und Afterflosse, die andere Stellung der Rückenflosse, geringere Interorbitalbreite, etwas kürzeren Schwanzstiel, und andere Färbung.

Fundulus bitaeniatus sp. n.

Körperhöhe $4\frac{1}{2}$ —5 mal, Kopf $3\frac{2}{3}$ —4 mal in der Körperlänge enthalten; Kopf oben flach; Schnauze kurz und breit, $\frac{2}{3}$ des Augendurchmessers; Maul aufwärts gerichtet, Unterkiefer vorragend; Auge fast 3 mal im Kopf, 1 — $1\frac{1}{5}$ mal in der Interorbitalbreite; Rückenflosse 9—10, in der Mitte zwischen Kopf und Schwanzflossenansatz, hintere Strahlen beim Männchen verlängert; Afterflosse 12, etwas vor der Dorsale beginnend, ähnlich dieser; Brustflossen $\frac{8}{5}$ — $\frac{2}{3}$ der Kopflänge, die Basis der Ventralen erreichend; Bauchflossen klein, in der Mitte zwischen Schwanzflossenansatz und Schnauzenspitze; Schwanzflosse abgerundet, nicht ausgezogen beim Männchen; Schwanzstiel $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie hoch; Schuppen 27—28 in einer Längsreihe, 24 rund um den Körper vor den Ventralen.

Färbung (in Alkohol) gelblichweiß; zwei dunkelbraune Längsbinden über den Körper, die obere um die Lippen, durch das Auge, zum oberen Rand des Schwanzstiels, die untere über das Kinn, unter den Brustflossen zum unteren Rand des Schwanzstiels; Flossen farblos, Rückenflosse mit in Reihen angeordneten, bräunlichen Flecken.

Nr. 1—4, 28—36 mm, Niger, Matte; Typen.

Nahe verwandt mit *F. bivittatus* Lönnberg, doch unterschieden durch geringere Körperhöhe, kleineren Kopf, geringeren Augendurchmesser, weniger Strahlen in der Dorsale, andere Stellung dieser Flosse, weniger Strahlen in der Anale und Fehlen der roten Flecken auf den Schuppen, und mit *F. rubrostictus* sp. n., von dem er sich unterscheidet durch geringere Körperhöhe, kleineren Kopf, etwas längeren Schwanzstiel, und andere Färbung.

Fundulus pappenheimi sp. n.

Körperhöhe $4\frac{1}{2}$ mal, Kopf 4 mal in der Körperlänge enthalten; Kopf oben flach; Schnauze kurz und breit, so lang wie das Auge; Maul aufwärts gerichtet, Unterkiefer kaum vorragend; Auge 3 mal im Kopf, $1\frac{1}{2}$ mal in der Interorbitalbreite; Rückenflosse 11, in der Mitte zwischen Kopf und Schwanzflossenansatz; Afterflosse 14, gegenüber der Dorsale; Brustflossen $\frac{3}{5}$ der Kopflänge, etwas über die Basis der Ventralen reichend; Bauchflossen klein, in der Mitte zwischen Schnauzenspitze und Schwanzflossenansatz; Schwanzflosse abgerundet; Schwanzstiel $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie hoch; Schuppen 26 in einer Längsreihe, 22 rund um den Körper vor den Ventralen.

Färbung (in Alkohol) einfarbig gelblichweiß, Flossen farblos.

Nr. 1, 31 mm, Bipindihof, Kamerun, Zenker coll.; Type.

Anscheinend am nächsten verwandt mit *F. bivittatus* Lönnberg, *F. bitaeniatus* sp. n. und *F. rubrostictus* sp. n., doch unterschieden von dem ersteren durch geringere Körperhöhe, kleineren Kopf, andere Stellung der Dorsale, kürzere Pectoralen, und andere Färbung; von *F. bitaeniatus* sp. n. durch breiteren Interorbitalraum, mehr Strahlen in der Anale, weniger Schuppen in einer Längsreihe und rund um den Körper vor den Ventralen, und andere Färbung; von *F. rubrostictus* sp. n. durch kleineren Kopf, längere Schnauze, breiteren Interorbitalraum, mehr Strahlen in der Anale, kürzere Pectoralen, längeren Schwanzstiel, weniger Schuppen rund um den Körper vor den Ventralen, und andere Färbung.

Ich habe mir erlaubt, diese ausgezeichnete Art zu Ehren des Herrn Prof. Dr. P. Pappenheim, des Ichthyologen am Zool. Museum Berlin, zu benennen.

Fundulus riggenbachi sp. n.

Körperhöhe 4— $4\frac{1}{3}$ mal, Kopf $3\frac{1}{2}$ mal in der Körperlänge enthalten; Kopf oben flach; Schnauze kurz und breit, so lang oder wenig kürzer als das Auge; Maul aufwärts gerichtet; Unterkiefer kaum vorragend; Auge 3— $3\frac{1}{3}$ mal im Kopf und $1\frac{2}{5}$ — $1\frac{1}{2}$ mal in der Interorbitalbreite; Rückenflosse 11—13, in der Mitte zwischen Schwanzflossenansatz und dem Occipitale, oder ein wenig dahinter beim Männchen spitz, aber nicht ausgezogen; Afterflosse 11—13, genau gegenüber der Dorsale, rundlich; Brustflossen $\frac{2}{3}$ der Kopflänge, bis zur Basis der Ventralen reichend, oder etwas darüber; Bauchflossen klein, etwas näher der Schnauzenspitze als dem

Schwanzflossenansatz; Schwanzflosse rund, beim Männchen die mittleren Strahlen in eine schwache Spitze ausgezogen; Schwanzstiel $1\frac{1}{5}$ — $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie hoch; Schuppen 26—28 in einer Längsreihe, 20—22 rund um den Körper vor den Bauchflossen.

Färbung (in Alkohol) einfarbig gelblich, Flossen farblos, Rückenflosse stark, Schwanz- und Bauchflossen schwach mit in Reihen angeordneten Punkten besetzt.

Nr. 1—4, 24—43 mm, aus einer Quelle bei Jahassi (Kamerun)

Riggenbach coll.; Typen.

Benannt ist diese Art zu Ehren des Sammlers.

Sehr nahe verwandt mit *F. bivittatus* Lönnberg, *F. bitaeniatus* sp. n., *F. rubrostictus* sp. n. und *F. pappenheimi* sp. n., unterscheidet sich aber von allen durch den kürzeren und höheren Schwanzstiel, die andere Stellung der Rückenflosse, andere Körperform und Färbung.

Fundulus gustavi sp. n.

Körperhöhe 5 mal, Kopf $3\frac{1}{3}$ mal in der Körperlänge enthalten; Kopf oben flach; Schnauze kurz und breit, $\frac{1}{2}$ so lang wie das Auge; Maul aufwärts gerichtet, Unterkiefer vorragend; Auge $2\frac{2}{3}$ — $2\frac{3}{4}$ mal im Kopf, gleich der Interorbitalbreite; Rückenflosse 15—16, in der Mitte zwischen dem Schwanzflossenansatz und dem Anfang des Operculum; Zwischenraum zwischen Auge und Lippe sehr schmal; Afterflosse 17, genau gegenüber der Dorsale; Brustflossen $\frac{2}{3}$ der Kopflänge, gerade die Basis der Ventralen erreichend, die die Anale erreichen, und in der Mitte zwischen Schnauzenspitze und Schwanzflossenansatz liegen; Schwanzflosse bei beiden Stücken stark beschädigt; Schwanzstiel $1\frac{2}{3}$ so lang wie hoch; Schuppen 35—36 in einer Längsreihe, 24 rund um den Körper vor den Ventralen.

Färbung (in Alkohol) beim Männchen gelblichbraun, im vorderen Körperdrittel dunkler; wenige dunkle Längsbänder am Kiemendeckel; ein karminrotes Band entlang der Unterlippe; Rückenflosse mit roten, in Reihen angeordneten Pünktchen; Afterflosse farblos an der Basis, dann mit einem roten Streifen in der Mitte und einem sehr breiten, gelben Rand; Bauchflossen schwärzlich; Brustflossen unten mit einem schwarzen Streifen. Das Weibchen ist gelblichgrau, mit einem karminroten Streifen entlang der Unterlippe; alle Flossen farblos.

Nr. 1—2, 29—32 mm (ohne Schwanzflosse), Sangmelina, Süd-Kamerun, am oberen Lobofluß, Schreiner coll.; Typen.

Ich benenne diese Art zu Ehren meines Bruders, des Stadtsekretärs Gustav Ahl, dem ich für vielfache, uneigennützigte Unterstützungen zu großem Danke verpflichtet bin.

Am nächsten verwandt mit *F. batesii* Blgr., doch leicht zu unterscheiden durch kürzere Schnauze, größeres Auge, höhere Strahlenszahl der Rücken- und Afterflosse, und die geringere Interorbitalbreite.

Fundulus beauforti sp. n.

Körperhöhe 5 mal, Kopf $3\frac{1}{2}$ mal in der Körperlänge enthalten; Kopf oben flach; Schnauze kurz und breit, $\frac{2}{3}$ so lang wie der Augendurchmesser; Maul aufwärts gerichtet; Unterkiefer vorragend; Auge 3 mal im Kopf, $1\frac{1}{3}$ mal in der Interorbitalbreite; Rückenflosse 9, gleichweit vom Kopf und Schwanzflossenansatz, die hinteren Strahlen etwas ausgezogen; Afterflosse 12, sehr wenig vor der Dorsale beginnend, dieser ähnlich; Brustflossen $\frac{2}{3}$ der Kopflänge, die Ventralen nicht erreichend; Bauchflossen klein, etwas näher dem Schwanzflossenansatz als der Schnauzenspitze; Schwanzflosse lanzettförmig, stumpf zugespitzt, so lang wie der Kopf; Schwanzstiel $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie hoch; Schuppen 36 in einer Längsreihe, 30 rund um den Körper vor den Bauchflossen.

Färbung (in Alkohol) gelblich, jede Schuppe dunkel gerandet; Rücken- und Schwanzflosse schwach dunkel gefleckt, mit schmalem dunklen Saum; obere Hälfte der Schwanzflosse dunkel gefleckt.

Nr. 1, 32 mm, Sangmelina, Süd-Kamerun, am oberen Lobo-
fluß, Schreiner coll.; Type.

Benannt ist diese ausgezeichnete Art zu Ehren des bekannten Amsterdamer Ichthyologen Dr. L. F. de Beaufort.

Steht allen anderen *Fundulus*-Arten gegenüber durch die Vereinigung einer niedrigen Strahlenszahl in Rücken- und Afterflosse, und einer hohen Schuppenzahl.

Nothobranchius vosseleri sp. n.

Körperhöhe $4\frac{1}{4}$ mal, Kopf $3\frac{1}{3}$ mal in der Körperhöhe enthalten; Kopf oben flach; Schnauze kurz und breit, nur wenig länger als die Hälfte des Auges; Maul aufwärts gerichtet, Unterkiefer vorragend; Auge 3 mal im Kopf, $1\frac{1}{2}$ mal im Interorbitalraum enthalten; Zwischenraum zwischen Auge und Lippe sehr klein, die letztere einen Winkel bildend, der in eine Grube nahe dem ersteren greift; Rückenflosse 15, in der Mitte zwischen Kopf und Schwanzflossenansatz, der längste Strahl $\frac{2}{3}$ der Kopflänge; Afterflosse 14, gegenüber der Rückenflosse; Brustflossen $\frac{3}{5}$ der

Kopflänge, die Basis der Bauchflossen erreichend; Ventralen klein, näher dem Schwanzflossenansatz als der Schnauzenspitze; Schwanzflosse abgerundet; Schwanzstiel $1\frac{1}{3}$ mal so lang wie hoch; Schuppen 28 in einer Längsreihe, 22 rund um den Körper vor den Ventralen.

Färbung (in Alkohol) dunkelgrauoliv oben, bräunlich unten, Flossen gelblichgrau.

Nr. 1, 33 mm, Mombo (Deutsch-Ostafrika), Vosseler coll.; Type.

Benannt ist diese Art zu Ehren des Sammlers.

Am nächsten verwandt mit *N. walkeri* (Blgr.), von dem er sich unterscheidet durch geringere Körperhöhe, kürzere Schnauze, größeres Auge, kleineren Interorbitalraum, andere Stellung der Dorsale und der Ventralen, und *N. orthonotus* Ptrs., von dem er sich unterscheidet durch geringere Körperhöhe, längeren Kopf, kürzere Schnauze, größeres Auge, kleineren Interorbitalraum, andere Stellung der Rückenflosse und kürzere Strahlen in derselben, längeren Schwanzstiel, und weniger Schuppen rund um den Körper vor den Ventralen.